**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
**Band:** 36 (1942)
**Heft:** 24

**Rubrik:** Das Rote Kreuz

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

kreuz im roten Feld beleuchtet ist. Auch die Schiffe mit dem Roten Kreuz dürfen erleuchtet fahren. Alle andern Schiffe haben kein Licht an Bord. Alle Mächte schützen und respektieren diese beiden Abzeichen.

Dieses schöne Verständnis, das die italienische Regierung der Schweiz entgegenbringt, wissen wir sehr zu schätzen. Zugleich spornt es uns selbst zum Durchhalten an.

## Das Rote Kreuz.

Das Rote Kreuz hat seine Aufgabe sehr erweitert. Ursprünglich wurde es zur Pflege der Kriegsverwundeten gegründet. Damit die Pflege Verwundeter oder sonst kranker Menschen gelernt und geübt werden kann, wurden Samaritervereine gegründet. Da werden verschiedene Verbände gezeigt und gelernt. Samariter bringen oft die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.

In der Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859 gab es viele Verwundete. Das Wetter war heiß und die Verwundeten litten sehr. Henri Dunant aus Genf hatte diese Schlacht als Offizier mitgemacht. Er sah, daß es nicht so weitergehen könne, die armen Opfer der Schlacht in ihren Schmerzen liegen zu lassen. Er zog Helfer heran. Henri Dunant beteiligte sich selbst an der Pflege. Das erfahren wir aus einem Brief, den ein in der Schlacht von Solferino verwundeter italienischer Soldat 43 Jahre später an Henri Dunant schrieb und ihm für die liebreiche Pflege dankte.

So wurde Henri Dunant der Begründer des Roten Kreuzes.

Auch den Menschen im Soldatenkleid ehren Menschlichkeit und Barmherzigkeit. Schon in den Freiheitskriegen unserer Vorväter wurde eine Zeit der Stillegung der Waffen vereinbart. In dieser Pause wurden die gefallenen und verwundeten Kämpfer aus dem Schlachtfeld getragen und entweder begraben oder in Bauernhäusern oder Notspitälern gepflegt. Aber die Zahl dieser kann nicht mit den heutigen Kriegsopfern verglichen werden. Deshalb braucht es heutzutage ganz andere Organisationen.

Eine Leserin hat die Ausstellung „Das Rote Kreuz" besucht. Sie schreibt, was sie da gesehen hat: Eine Darstellung des Verwundetenzuges der italienischen Armee zur Zeit Napoleons I. Wer zu Fuß gehen kann wird gestützt, andere werden in Ambulanzwagen mitgeführt. Napoleon I. reitet mit seinem Stab (Offizieren) mit entblößtem Haupt vorbei. So will er den Feinden, die Leben und Gesundheit hingaben, Ehre erweisen. Ein anderes Bild zeigt die Pflege verwundeter Krieger im Mittelalter. Ein Feldarzt zieht einen Pfeil aus der Brust eines Verwundeten.

Auf einem farbigen Bild ist General Dufour zu sehen, der erste Schweizergeneral, auf seinem Schimmel. Er ermahnt seine Soldaten zu schonender Behandlung des Feindes in diesem Bruderkrieg. Sein Wort und sein Beispiel fanden Beachtung.

Henri Dunant hat für die Pfleger der Kriegsverwundeten die weiße Armbinde mit dem roten Kreuz geschaffen. Er selbst trug auch ein solche, die in der Ausstellung zu sehen war. Auch General Dufour kennzeichnete sich selbst als Freund aller Verwundeten mit dieser Armbinde.

Das Rote Kreuz findet fast in der ganzen Welt Anerkennung. Im Jahre 1939 haben sich 62 Länder dem Roten Kreuz angeschlossen. In allen Ländern außer der Türkei gilt als Abzeichen das rote Kreuz. Nur die Türken wollten ihren Halbmond als Wappen auf ihre Armbinde setzen. Aber allen übrigen Bestimmungen haben sie sich angeschlossen.

Durch die Hände von Henri Dunant sind unendlich große Summen Geldes gegangen. Alles gab er hin. Er starb in hohem Alter in einem Pflegeheim in Heiden, fast kann man sagen in Armut. Doch reich an Anerkennung und Dankbarkeit Sein Bild zeigt ihn im Hausrock und mit dem runden Hausläpplein auf dem weißen Haupt.

Wenn man bedenkt, wie viel Schmerzen durch das Rote Kreuz gelindert wurden, so wird man still vor Dankbarkeit. Gerne steuert man sein Scherflein bei zu den nötigen Summen.

## Ein taubstummes Kind bringt Weihnachtsglück.

Weit und breit lag tiefer Schnee. Noch immer wirbelten die Schneeflocken vom verhüllten Himmel herab. Es war am Tage vor Weihnachten. Auf dem Dach des nicht allzu großen Bauernhauses auf der Anhöhe nahe beim Wald lag eine dicke Schneedecke. In diesem Haus war vor einigen Tagen ein Kind geboren worden. Es war das erste Kind eines schon etwas ältlichen Ehepaares. Es lag friedlich zwischen den Decken seines Bettchens. Sein Vater betrachtete es aufmerksam und hörte auf die leisen Atemzüge. „So bist du nun da und trittst